

DER BUNDESMINISTER  
FÜR UNTERRICHT UND KUNST  
21. 10.000/10-Parl/83

II-5185 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XV. Gesetzgebungsperiode

Wien, am 21. März 1983

2401/AB

An die  
Parlamentsdirektion  
Parlament  
1017 Wien

1983-03-25  
zu 2435/J

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 2435/J-NR/83, betreffend psychagogische Ausbildung der Lehrer die die Abgeordneten PETER und Genossen am 8. Februar 1983 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

ad 1)

Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst, die Landes-schulbehörden und erfreulicherweise auch verschiedene Lehrergruppen haben zahlreiche Initiativen gesetzt, um der steigenden Zahl von Problemkindern zu begegnen. Diese Bemühungen sind äußerst vielfältig und beschränken sich keineswegs auf die psychagogische Betreuung verhaltenschwieriger Schüler.

So gibt es in Wien z.B. noch eine Gruppe von 19 "Beratungslehrern", die erziehungsschwieriger Schüler im Klassenverband betreuen und deren Lehrer und Eltern laufend beraten, um eine Überstellung dieser Kinder in eine Sondererziehungsschule zu vermeiden.

Ähnliche Bemühungen gibt es auch in anderen Bundesländern. Beispielhaft seien angeführt:

Ein Schulversuch gem. § 7 des SchOG im Bereich des Landes-schulrates für Salzburg befaßt sich ebenfalls mit dieser integrativen Betreuung verhaltensauffälliger Schüler, um Störungen im sozialen, emotionalen und somatischen Bereich abzubauen, die Leistungsfähigkeit zu steigern und eine bessere Eingliederung in die schulische und familiäre Umwelt zu erreichen.

Im Rahmen eines anderen Schulversuches in der Steiermark werden verhaltensauffällige Kinder in Therapieklassen zusammengefaßt, um vorwiegend mit verhaltensmodifikatorischen Methoden aggressives Verhalten abzubauen und alternative Formen der Konfliktbewältigung zu erlernen.

Die in der Anfrage angesprochene Lehrergruppe, die vorwiegend analytisch arbeitet, befaßt sich in erster Linie mit besonders schwierigen Führungsfällen aus dem Volksschulbereich (14 Lehrer arbeiten an Volksschulen, 3 an Hauptschulen), da es in der Grundschule keine "Schülerberater" gibt. Eine Erweiterung dieser psychagogischen Betreuung auf Schüler der AHS ist nicht vorgesehen, da in diesem Bereich die Schülerberatung voll ausgebaut ist und der Schulpsychologe den zuständigen Schülerberater zur Betreuung von Führungsfällen heranziehen kann.

Aufgrund der stetigen Weiterbildung der Schülerberater verlagert sich der Schwerpunkt bei der "Problembewerfung" von der Vermittlung von Hilfe bei Lern- und Verhaltensschwierigkeiten immer mehr zu einer "führenden Betreuung" durch den Schülerberater in Zusammenarbeit mit dem Schulpsychologen. Zu den auf freiwilliger Basis durchgeführten "Fallbesprechungen" (Supervision) mit dem zuständigen Schulpsychologen sind natürlich auch alle anderen Lehrer eingeladen. Fernziel muß immer eine bessere Weiterbildung und Qualifikation jedes Klassenvorstandes und jedes Lehrer sein.

Darüberhinaus kann auch das vom Bundesministerium für Unterricht und Kunst initiierte Projekt "MITEINANDER LERNEN", das interessierten und engagierten Lehrern Hilfen zur besseren Bewältigung von Konflikten in der Klassengemeinschaft bietet, als ein Beitrag angesehen werden, um die Problematik des Sozialverhaltens auch im Rahmen des Unterrichtes offen anzusprechen und zu behandeln. Der Lehrer muß sich Zeit für das Registrieren und Besprechen von persönlichen Problemen und zwischenmenschlichen Beziehungen (Sympatien, Ängsten, Konflikten u.dgl.) nehmen. Die angebotenen Hilfen ermöglichen dem Lehrer ein gezieltes Üben partnerschaftlicher Verhaltensweisen. Derzeit nehmen ca. 100 Schulen aus ganz Österreich an diesem Projekt teil.

ad 2)

2.1. Lehrerausbildung an Pädagogischen Akademien:

Mit der Neugestaltung der Lehrpläne (Verordnung des Bundesministers für Unterricht und Kunst vom 29.7.1976, BGBl.Nr. 589/1976) für die Pädagogischen Akademien wurden besonders in den Humanwissenschaften Hilfen für die schulische Betreuung von Problemkindern in allen Studiengängen (Lehramt an VS, HS, PL und Sonderschulen) im verstärkten Ausmaß angeboten. Auch beim Lehrverhaltentraining werden diese Fragen in immer stärkerem Maße berücksichtigt. Im Rahmen der schul- und erziehungspraktischen Wahlpflichtfächer für das Lehramt an Volkschulen wurde sogar das neue Schwerpunkt fach "Lern- und Verhaltensstörungen" eingeführt. Das an sich umfassende und ausreichende Angebot an theoretischem Wissen soll in Zukunft durch ein verstärktes praktisches "Training" erweitert werden.

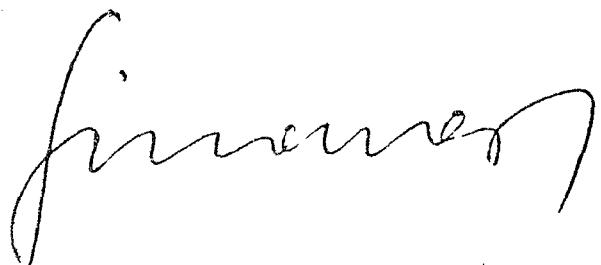
2.2. Lehrerausbildung an Universitäten und Kunsthochschulen:

Grundsätzlich besteht seitens des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst ein sehr großes Interesse, Fragen des Lehrverhaltens und der Betreuung von Problemkindern durch pädagogisch adäquate Maßnahmen in verstärktem Ausmaß in die Lehrerausbildung einzubauen. Derzeit gibt es aber noch große Schwierigkeiten, derartige Ausbildungsveranstaltungen im Rahmen der Lehramtsstudien an Universitäten und Kunsthochschulen unterzubringen. Mit einer auf freiwilliger Basis angebotenen Ausbildung wird aber wenig erreicht, da die Verfügbarkeit der so ausgebildeten Lehrer vom Zufall abhängt. Erst mit der geplanten Neuregelung der Lehrerausbildung und Lehrerfortbildung werden auch diese Ausbildungsinhalte in den Studiengang aufgenommen werden können.

ad 3)

Die Lehrerfortbildung ist in allen Bereichen (allgemeinbildende Pflichtschulen, allgemeinbildende höhere Schulen etc.) stark bedürfnisorientiert. Daher war es im Rahmen der Fortbildung eher möglich, seitens der Pädagogischen Institute, aber auch anderer Institutionen (Schulpsychologischer Dienst, Universitätskliniken, Lehrergruppen, die sich mit Fragen des sozialen Lernens befassen u.dgl.) Veranstaltungen anzubieten, die nicht nur die notwendigen Sachkenntnisse, sondern auch ein spezielles Training beinhalten. Es wird somit nicht nur das Wissen erweitert, sondern vor allem Hilfestellung für die Entfaltung der Lehrerpersönlichkeit geboten. Diese Fortbildung kann aber nicht verpflichtend sein.

Wie bereits dargestellt, wurden besonders im Rahmen der Fortbildung der Schülerberater durch erlebnismäßiges Handlungslernen die Voraussetzungen für eine bessere und sachgerechte Betreuung von Problemkindern geschaffen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "firme von", is positioned in the lower right area of the page.